

Haushaltsrede 2020/2021 der Fraktion SPD/BFE  
- am 17.12.19 von Julia Kraushaar in der StVV gehalten -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

„Das bisschen Haushalt macht sich von allein, ... , das bisschen Haushalt kann so schwer nicht sein...“ - nun, macht sich zu Hause nicht von allein und im Rathaus leider auch nicht.

Deshalb möchten wir, die Fraktion SPD/BFE, zunächst unseren Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei für die Erstellung des Haushaltsplanes 2020/2021 aussprechen.

Besonders bedanken möchten wir uns bei Herrn Siebert, da dieses Werk wohl seine letzte Amtshandlung in Eberswalde sein wird. Er war uns in den letzten Jahren stets ein Ansprechpartner und hat es verstanden, mehr Transparenz in die Haushaltsgeschehnisse zu bringen. Sowohl, was die Finanzlage der Stadt insgesamt betrifft, als auch durch Einführung der unterjährigen Berichterstattungen. Auch ausstehende Jahresabschlüsse konnten durch die Reduzierung der Bearbeitungszeit vorgelegt werden. Wir wünschen ihm in seiner neuen Tätigkeit alles Gute.

Die aktuelle Haushaltsdebatte erleben wir als knifflig und aufwendig. Dies ist wohl mehreren Umständen geschuldet:

- Unsere neue Stadtverordnetenversammlung ist erst wenige Monate alt. Sie setzt sich erfreulicherweise aus zahlreichen neuen Gesichtern und Fraktionsgemeinschaften zusammen. Es braucht allerdings Zeit, sich in dieses Ehrenamt einzuarbeiten und Findungsprozesse innerhalb der Fraktionen voranzutreiben. So wurde es angesichts der ohnehin knappen Bearbeitungszeit innerhalb und zwischen den Fraktionen noch schwieriger.
- Daneben steht ein Doppelhaushalt auf dem Programm, was doppelte Arbeit und auch doppelten Weitblick für Investitionen und Projekte bedeutet. Wir haben vorherige Abstimmungen zwischen Verwaltung und Politik v.a. bei großen Aufwendungen vermisst. Ein oder zwei Blicke mehr hinter die Kulissen hätten sicher für mehr Verständnis gesorgt und den ein oder anderen Änderungsantrag unnötig gemacht.
- Die Vielzahl der Änderungsanträge macht die Debatte nicht unbedingt einfacher, zeigt aber das prüfende Auge der Politik in dieser Stadt deutlich. Es ist positiv zu bewerten, dass sich auch intensiv mit aktuellen Problemen beschäftigt wird. Der Wille, noch stärker Einfluss auf die Geschehnisse in Eberswalde zu nehmen, ist definitiv da.



Die aus unserer Sicht gute Haushaltslage bietet einen breiten Spielraum für die Gestaltung unserer Stadt. Durch Personal- und damit einhergehende - Kapazitätsprobleme in der Verwaltung haben wir aber Sorge um die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen. Wir müssen feststellen, dass wir seit zwei Jahren einen Investitionsstau im Millionenbereich vor uns herschieben. Vor allem im Schul- und Kitabereich wird sich dieses Problem verstärkt auswirken.

Wir kritisieren hier verspätete Reaktionen und zu wenig vorausschauendes Denken in diesen Planungen. Wann wollen wir zum Beispiel auf den anstehenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule reagieren? Wann wollen wir, dass wirklich alle Kinder in Eberswalde eine Kita besuchen können? Auch einen Mindestbedarf als regelhaften Maßstab zu nehmen, erscheint in einer wachsenden Stadt nicht richtig. In Zukunft sollten wir alle gemeinsam mehr agieren als nur zu reagieren, sonst laufen wir den Entwicklungen hinterher.

Mit Befremden haben wir zur Kenntnis genommen, dass in diesem Haushalt erstmalig ein bereits existierender Stadtverordnetenbeschluss ignoriert wurde. Die Verwaltung hat sich inzwischen korrigiert, dennoch möchten wir das hier für die Zukunft vermerkt haben. Gerade im Bereich Bildung, Jugend und Sport können wir es uns nicht leisten, zu sparen.

Noch einmal zurück zum Investitionsstau. Wir bitten die Verwaltung um Prüfung von Möglichkeiten zur schnelleren Umsetzung von Investitionen, z.B. durch Übertragung der Bauherrenfunktionen auf die WHG. Die jetzige Manpower der Bauverwaltung reicht nicht aus, um überdies Fördermittel wie zum Beispiel den geplanten Investitionsfonds des Landes in Anspruch zu nehmen. Wir sind bereit, mit zusätzlichen Stellen aufzuwarten, erwarten aber von der Verwaltung Kreativität.

Die Personalentwicklungskonzeption für die Gesamtverwaltung muss wieder stärker in den Fokus rücken. Möglicherweise ist hierfür erst ein Anstoß in Form von Beschlussvorlagen notwendig. Wir konstatieren, dass Jahr für Jahr rund eine Million bereits geplanter Gelder nicht für Personalstellen in der Verwaltung ausgegeben werden. Dies zu großen Teilen dadurch, weil diese gar nicht besetzt sind oder nicht sehr lange besetzt werden können. Lange Stellenbesetzungsverfahren verlängern unnötig die Neubesetzung, auffallend hohe Fluktuationen machen eine konstante Arbeit unmöglich und mindern so die Qualität. Den Wunsch der Fraktionen, Personal aufzubauen, sieht man auch in der diesjährigen Haushaltsdebatte. Nicht nur Fragen zum Stellenplan und der Attraktivität des Rathauses als Arbeitgeber werden wir in den nächsten Monaten stellen, sondern uns auch bemühen, gemeinsam mit der Verwaltung Lösungen zu finden.

Mit einer neuen Stelle im Ordnungsamt haben wir das bereits getan. Das nach über einem Jahr doch noch präsentierte kommunale Konzept für Sicherheit und Ordnung der Stadt Eberswalde bedarf weiterer Diskussionen. Es wurde leider zu spät vorgelegt, um daraus haushaltsrelevante Ableitungen zu treffen.



Mit zusätzlichen Stellen im Stadtmarketing wollen wir weitere Ressourcen erschließen. Auch die Idee, ein gemeinsames Amt für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung zu etablieren, sollte gedacht werden. Unsere Bemühungen im Bereich Start-up sollen für Eberswalde als wachsende Stadt Innovationen fördern und Arbeitsplätze schaffen. Zu diesem Thema werden wir in einen Diskurs mit der Verwaltung und den anderen Fraktionen treten.

Mit der Sicherstellung von Kräften für den Klimaschutz in unserer Stadt wollen wir Zeichen setzen. Unser Selbstverständnis als grüne Stadt macht die Schnürung eines Klimapaketes selbstredend, die HNE und auch wir als Kreisstadt sollten in diesem Gebiet eine Vorreiterfunktion wahrnehmen.

Auch die Unterstützung des Projektes „WANDELWaldstadt Eberswalde“ knüpft hier thematisch gut an. Die Kooperation zwischen Stadt, der HNE und einem Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Akteuren wird ihren Beitrag zur Klimapolitik in den nächsten Jahren leisten.

Wir möchten im Bereich Klimaschutz und in weiteren Bereichen die Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen lobend hervorheben und ihnen dafür danken. Die Tatsache, dass trotz unterschiedlicher politischer Einstellungen bei übereinstimmenden Zielen an einem Strang gezogen wird, zeigt einen guten Kurs für Eberswalde. Eine Spaltung politischer Ambitionen von außen dürfte so deutlich erschwert sein.

Die Entwicklung in unserer Stadt gemeinsam weiter voranzubringen, ist unser oberstes Ziel. Unsere Schwerpunkte sind dabei klar. Trotz der zuvor genannten Kritik sehen wir an vielen Stellen im Haushalt die richtige Weichenstellung. Die Fraktion SPD/BFE wird dieser Haushaltssatzung heute zustimmen. Dennoch behalten wir uns ein Nachsteuern innerhalb des Haushaltszeitraumes in der ein oder anderen Fragestellung vor.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.